

Verdrängt, vergessen, verloren – Über die Zeitlichkeit der Industriekultur

Sechstes Berliner Forum für
Industriekultur und Gesellschaft

25. und 26. Oktober 2018

Deutsches Technikmuseum

Trebbiner Str. 9 | 10963 Berlin



Thema

Die Geschichte der Industriekultur in Europa hat an öffentlicher und wissenschaftlicher Würdigung in den vergangenen Jahrzehnten enorm gewonnen; zugleich ist sie aber auch eine Geschichte des Verlustes von bedeutenden Zeugen und Dokumenten des kulturellen Erbes.

Im vierten Leitthema des Europäischen Kulturerbejahres 2018 „Europa: Gelebtes Erbe“ sollen die Netzwerke für Erhalt und Tradierung, Austausch und Teilhabe geistiger und gesellschaftlicher Geschichte im Mittelpunkt stehen. In unserem Forum wollen wir diesmal kontrapunktisch die Prozesse des allmählichen Verfalls und der teils gezielten Vernichtung von Industriekulturerbe verhandeln, nicht die Erfolgsgeschichten des Erhalts und der Revitalisierung.

Alle europäischen Regionen kennen solche Prozesse des Verlusts. Zum Teil ereignen sie sich, weil es keine verantwortlichen Akteure und Beobachter gibt, zum Teil sind sie Resultat rationaler Abwägung, zum Teil sind sie das Ergebnis anschlagartigen Beräumens.

Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Regionen der Industriekultur werden von besonders typischen und herausragenden Fällen sowie symptomatischen Verläufen berichten. Im Mittelpunkt soll die Rekonstruktion von Akteursrollen, von zeitgenössischen Argumentationsmustern und nachträglichen Legitimationen stehen und eben gerade nicht die bloße Trauerarbeit. Nicht die emotionale Anklage, sondern die detaillierte

Interpretation des jeweiligen örtlichen Geschehens im zeithistorischen Umfeld ist das Ziel. An Fallbeispielen können mögliche Lehren aus aktuellen oder historischen Vorgängen diskutiert werden.

Diskutiert werden soll ferner auch die Frage, inwiefern Formate wie „Rote Listen“ oder andere Formen öffentlicher Plattformen helfen können, Verluste zu minimieren.

Die grundsätzliche Frage aber wird sein, ob nicht die Zeitlichkeit von Objekten der Industriekultur sogar zu akzeptieren ist und wie eine Ethik der Abwägung von Schutz oder Preisgabe aussehen könnte.

Programm

Donnerstag, 25. Oktober 2018

15:30 | Führung „Umgang mit Verlust. Die letzten Spuren des Anhalter Bahnhofs“

16:30 | Anmeldung

17:00 | **Vergänglichkeit und Erinnerung**

Begrüßung

Prof. Dr. Dorothee Haffner | Berliner Zentrum Industriekultur, HTW Berlin

Grußwort

Dr. Torsten Wöhlert | Staatssekretär für Kultur

Grußwort

Dr. Christoph Rauhut | Landesdenkmalamt Berlin

Einführung

Prof. Joseph Hoppe | Berliner Zentrum Industriekultur, Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

Zwischen Zeitlichkeit und Erinnerung: Eine theoretische und praktische Annäherung anhand der Erinnerungslandschaften des Ruhrgebiets und Südwales

Alrun Berger | Ruhr-Universität Bochum

Spur, Bild, Kontext, Netz – über das Fotografieren ungenutzter Bauten und das Virtuelle Museum der Toten Orte

Thomas Kemnitz | HTW Berlin

19:00 | Get-together im Restaurant Tor Eins auf Einladung des Museums

Freitag, 26. Oktober 2018

09:00 | Anmeldung

09:30 | **Grammatiken des Verlusts**

Verlust und Erhalt von Denkmälern des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet
und Aachener Revier

Rainer Klenner | European Route of Industrial Heritage e.V.

Bergbau in Oberschlesien von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart –
Beispiele von Ausbeutung, Verfall und Wiederentdeckung von Industrie-
kulturerbe

Dr.-Ing. Mateusz Naramski | Schlesische Technische Universität Gleiwitz

Das Netzwerk Industrie.Kultur.Ost und die Industriekultur in Sachsen.
Ein Bundesland zwischen Identitätssuche, Leuchttürmen und schmerz-
vollen Verlusten

Sebastian Dämmler | Projekt Industrie.Kultur.Ost

11:00 | Kaffeepause

11:30 | **Zeitlichkeit der Objekte**

Strategien für den nachhaltigen Umgang mit dem industriell-
kulturellen Erbe

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Burkhard Pahl | Universität Leipzig

Die Agonie von Materialien technischer Kulturgüter

Lars König | Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

13:00 | Mittagspause

14:00 | **Verfallsstudien – Beispiele zur Vergänglichkeit der Industriekultur**

Der Rundlokschuppen Berlin-Pankow

Prof. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Köehler | Hochschule für Technik und
Wirtschaft des Saarlandes

Die gefährdeten Denkmale der Alten Messe in Leipzig

Dr. Peter Leonhardt | Stadt Leipzig, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege

Der Plan B – Eine Stiftung im Wandel

Anja Nixdorf-Munkwitz | Stiftung Kraftwerk Hirschfelde

Rote Liste der Berliner Industriekultur

Prof. Joseph Hoppe und Nico Kupfer | Berliner Zentrum Industriekultur,
Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

Resümee

Prof. Joseph Hoppe | Berliner Zentrum Industriekultur, Stiftung Deutsches
Technikmuseum Berlin

16:00 | Führung mit Lars König durch die Dauerausstellung des Deutschen Technik-
museums zum Thema Vergänglichkeit des Materials

16:00 | Gemeinsame Fahrt zur Führung über das Schöneberger Südgelände, ehem.
Verschiebebahnhof Tempelhof

Lageplan

Deutsches Technikmuseum [1]

Tagungsort: Kommunikationsraum, 3. OG Neubau

Trebbiner Str. 9 | 10963 Berlin

U1, U3, U7 Möckernbrücke | U1, U2, U3 Gleisdreieck | S1, S2, S25 Anhalter Bahnhof

Wort-Skulptur „Technikmuseum“ [2]

Vorplatz am Tempelhofer Ufer (Eingang Spectrum/Ladestraße)

Restaurant Tor Eins [3]

Möckernstraße 26 | 10963 Berlin



Konzeption: Prof. Joseph Hoppe, Nico Kupfer, Theresa Hahn

Titelbild: © SDTB/Historisches Archiv, Foto: Hans W. Mende

bzi Berliner Zentrum
Industriekultur

www.industriekultur.berlin